

Eigenthum zu vergleichen, statt dort für eine ungewisse Sache uns zu opfern! „Ja, ja, ungefähr wie im September,“ antwortete eine höhnende Stimme. „Da hat man's gesehen, wie viel Bier vor und nach der Schlacht vergossen worden. Ihr kommt nicht aus der Klemme; geht Ihr zurück, so schießt man Euch auf der Chaussee wie die Sperlinge todt, Ihr habt's heute gemerkt auf der blauen Mütze, und was durchkommt, wird von den Weibern wohl kaum mit Kränzen empfangen werden. Ihr könnt nur vorwärts retiriren, da werdet Ihr wenigstens mit Ehren todt geschossen.“ — Diese Argumente wirkten. Mit schweren Herzen ward der Marsch beschlossen, von Vielen sicher mit dem geheimen Vorsatz, sich der ersten besten preussischen Patrouille zu ergeben.

Unter solchen Auspizien brach der verhängnisvolle Morgen an und als die rosenfingerige Götin für Freiberg um 11 Uhr ausgeschlafen hatte, als der Feldwebel die Häupter seiner Lieben gezählt, und so manches bemühte, behelmte und bebüschte Haupt vermisst hatte, ging's endlich weiter unter dem Jubel des Volkes, das keine Ahnung davon hegte, wie viele Herzen hier in den Hosens mitmarschirten, die sich äußerlich von denen unterschieden, welche mit Begeisterung und ungebrochenem Muth ausgingen. — Am Reichthum hieß es plötzlich Halt! Die preussische Botenfrau kommt, tausenderlei Gerüchte durchkreuzten sich in der Garde, Proklamationen der provisorischen Regierung wechselten mit denen der gesetzlichen Regierung. Alles schrie durcheinander. Es war ein Heidenpektakel. Jeder entgegenkommende Wagen wurde in Belagerungszustand erklärt, jeder Kutscher und Passagier examinirt. — Da hieß es endlich, in der Residenz ist Alles verloren, die Preußen sind nach Freiberg unter Weget, das jetzt besetzt und von uns mit besetzt werden sollte. Nein, schrien viele Stimmen, da wollen wir lieber zu Hause sterben, nicht nach Freiberg zurück — aber wie und auf welchem Wege? Dies war hier die Frage. Da wurde Kriegsrath gehalten und — rechts ab, war das Resultat, rechts ab ging's über den Chaussee-graben, über Stock und Stein, Sturzacker und Saatfeld, auf großem Umweg nach Haus, nach Haus! und noch nie in der Weltgeschichte ist ein so forcirter Marsch gesehen worden. Die Muthvollen wurden mit fortgerissen, die Nothwendigkeit gebot den Rückmarsch und die Ausdauer war erstaunlich, der Eifer unbeschreiblich. Bozu man bisher mehr als zwei volle Tage gebraucht, dies ward hier in einem Nachmittag geleistet; fort ging's über Stock und Stein, die Dicken in den Stadt-Kompagnien schwigten und stöhnten vor Verzweiflung, die mageren Leineweber der Vorstadt-Proletarier-Kompagnien lachten und riefen: „Immer vorwärts, wer liegen bleibt, wird von den Freischaaeren oder Preußen todt geschossen!“ Dies zog, immer rascher ging der Marsch, immer lauter wurden die Seufzer; man blieb aus Angst in Reih' und Glied, denn hier war nur Rettung in Masse. Was hätte ich darum gegeben, in diesen Momenten so Manchem in das Herz sehen zu können, hier lernte man Leute nach einer Seite kennen, die sich im Leben nie her- ausgekehrt. Die Garde schlug sich durch, wie die „Leipziger Zeitung“ meldete, ohne Zweifel meinte sie durch Korn und Heidekraut, um die Wurstwagen zu erreichen, die nach einem nöthigen Umwege am Hori-

zonte sich zeigten. Fast hätten aber die Helme der Wurst-Eskorte das ganze Regiment aus dem Leime gebracht, man hielt diese 6 Helme in der Ferne für feindliche und! „die Preußen kommen! die Preußen kommen!“ durchdrönte es die erschrockenen Glieder. Doch befehlend war das Gefühl, als die Prod- und Wurstwagen an der Kolonne eintrafen.

Um in der Geschichte diese Rechtsablenkung der Garde zu verewigen, soll ein Denkstein an die Stelle des Ueberganges kommen, an die Stelle, von der man singt: sie trägt kein Gras, sie wird vom Thau, vom Regen nicht naß. Der Stein wird die Inschrift enthalten:

„Glorreicher Uebergangspunkt der Chemnitzer Kommunal-Garde am 9. Mai 1849. Die Garde schlägt sich durch — doch sie ergiebt sich nicht!“

Die Einwohner der kleinen Orte, welche wir durchzogen, waren nicht wenig verwundert ob des Anblicks, der ihnen geboten war. Mit Erstaunen sah'n uns die Bergleut' und Bauernfrauen. — Die hielten uns für Russen, Jene für Preußen, Einige riefen: Was wollt Ihr, hier ist nicht der Feind; Andere boten sich als Führer an, uns vom vermeintlich falschen Wege abzubringen. Die Dörfer bedeckten sich allmählig mit Kommunal-Mützen, Flinten und Säbeln, deren sich ihre ermüdeten Träger entledigten; die Orte bevölkerten sich mit Zurückbleibenden und Kranken. Rasch und muthig marschirte indes das Groß der Armee weiter, theilte sich aber in Detachements zu 5 und 6, um so vereinzelt des Nachts ohne Anspruch auf feierlichen Empfang einzuziehen. Es mochte gegen 3 Uhr Morgens sein, als auch ich todt- und freihheitsmüde mich aufs Ohr legte, um auf meinen Vorbeeren auszuruhen, während der malitiose Wächter auf der Straße sang:

„Hört ihr Herren, laßt Euch sagen,
„Laßt Euch kriegen nicht beim Kragen.
„Bergt die Säbel und die Flinten,
„Daß die Preußen sie nicht finden.
„Bleibt bei Ruten nun zu Haus,
„Mit der Garde — ist es aus!“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 12. bis 18. Mai 1878.

Aufgegeben: 26) Fürstleg. Bernhard Rothbergers Bergarb. in Steinbach, ein Wittwer u. Auguste Vertha Krauß in Wildenthal. 27) Johann Köhlig, Handarb. in Wolfsgrün u. Juliane Friederike Schott alth., gebürtig aus Bärenwalde. 28) Gustav Emil Stemmler, Maschinensicker u. Aug. Friederike Stemmler alth. 29) August Albin Mehnert, Buchbinder u. Anna Marie Heymann alth. 30) Carl Moritz Krause, Sattler z. J. alth. u. Emilie Anna Müller von hier. Getauft: 127) Emil Richard Baumann. 128) Frieda Amalie Wittcher. 129) Herrmann Friedrich Schubert, u. ehel. 130) Anna Marie Hahn, u. ehel. Begraben: 88) Des w. Hrn. Ernst Fr. Wilhelm Dörfel, Gerichtsamtstreters in Dippoldiswalde, hinterl. Wittwe Ernestine Margarethe geb. Landrock, 30 J. 21 T. 89) Der Maschinengehilfen Fr. Emilie Reichner, todtgeb. u. ehel. S. 90) Des Tischlers Fr. Schubert todtgeb. Zwillingstochter. 91) Fr. Magnus Erich Siegel, Restaurateur, 39 J. 9 M. 3 T. 92) Carl August Gänzel, Handarb., ein Wittwer, 70 J. 1 M.

Am Sonntag Cantate
Predigtzeit:
Vorm.: Jac. 1, 13—18; Pf.
Nachm.: Joh. 16, 5—15; D.
Beichtansprache: D.

Medizinische Anzeige.

Einem geehrten Publicum von Eibenstock und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich mich als **practischer Arzt** hier niedergelassen habe. Von heute an wohne ich im Hause des Herrn **C. G. Seidel** am Markt 1 Treppe und bin Morgens von 8—10 Uhr und des Nachmittags von 2—3 Uhr zu sprechen. **Privatimpfungen** nehme ich auch vor.

Dr. med. L. Graswald,
practischer Arzt und Geburtshelfer.

Ventilatoren,

ganz geräuschlos arbeitend, nicht nur für Restaurationen, sondern auch für Schul-, Arbeits- und Privatzimmer sehr zu empfehlen, hält auf Lager

H. Walther, Klempner.

Die Einrichtung von **Bierapparaten** und **Wasserleitungen** sowie die **Reparaturen** daran führt prompt und billig aus

Der Obige.

Rechten Nusskalk,

für alle Metalle und Glas zu gebrauchen, empfang und empfiehlt

H. Walther, Klempner.

Neue schottische Matjes-Seringe,

frische Bratheringe und marin. Seringe empfiehlt

Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Erfrischungsbonbons

in Cartons à 15 Pfg., sowie feine **Chocoladen** und **Pralinen** empfiehlt

Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Für die vielen Beweise theilnehmender Liebe bei dem Tode meines unergeslichen Vaters sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Adolph Siegel

im Namen der Hinterlassenen.

Lampert's Gicht-Balsam

STEMPEL. die beste Einreibung gegen

Reißen — Rheumatismus —

Gicht — Hüftweh — Rücken-

und Gliederschmerz — Läh-

DEPONIRT. mung — Kopf- und Bahn-

schmerz — Frost- und Brandwunden empföh-

len und wird selbst bei alten Leiden als

schuell und sicher wirkend ärztlich verordnet.

Der **ächte Lampert's Balsam** muß

ohne Ausnahme mit obigem **Fabrikstempel**

und der bekannten **grünen Gebrauchsan-**

weisung versehen sein. In Flaschen à 1

und 2 Mart.

Nur allein zu beziehen durch die **Apo-**

theken in **Eibenstock, Schönheide, Schnee-**

berg, Aue, Johannegeorgensstadt u. **Schwar-**

zenberg.

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau,
künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten
Systems, Plombirungen u. unter Garantie.

Albin Schreiber,

Uhrmacher in Eibenstock,

Brühl Nr. 333,

empfehl't sein **Uhren- und Goldwaaren-**
Lager. Wegen Veränderung verkaufe ich zu
Fabrikpreisen.

Ein sich in gutem Zustande befindlicher **Roll-**
wagen, sowie **schmiedeeisernes Gar-**
tenmöbel steht zum Verkauf bei

Hermann Tamm,

Postplatz.

Für Hannover gesucht.

Eine perfecte **Handschuhmaschinen-**
näherin, womöglich mit eigener Maschine
(System Necker). Offerten unter No.
775 a. befördert die **Annoucen-Expe-**
dition von **Daasenstein & Vogler**
in Hannover.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche
ich zum baldigen Antritt unter günstigen Be-
dingungen einen **guterzogenen jungen Menschen**
mit nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause.

Schneeberg. **G. Reichner.**

Singvögel-Liebhaber-Verein.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr
Vertheilung der Prämien im Feld-
schlösschen. Der Vorstand.

Frachtbrieft empfiehlt
G. Dannebohn.